

[Aktualitäten]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **51 (1978)**

Heft 4: **Die Schweiz im Kartenbild = La Suisse dans la cartographie = La Svizzera sulla carta = Switzerland in maps**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunstmuseum Basel: Zeichnungen von Cézanne
Musée des beaux-arts de Bâle: dessins de Cézanne
Basel Art Museum: Drawings by Cézanne

Bereits in den Jahren 1934 und 1935 gelangte das Basler Kunstmuseum in den Besitz von 140 Zeichnungen von Paul Cézanne (1839–1906). 1962 entstand ein Katalog mit 211 Cézanne-Zeichnungen, die sich im Kupferstichkabinett des Museums befinden. Nun sind laut Vermächtnis des im vergangenen November verstorbenen Herrn Dr. Robert von Hirsch neben der Schenkung von sechs Gemälden zehn weitere hervorragende Bleistiftzeichnungen des Meisters dem Kunstmuseum übergeben worden. Der zentrale und ausserordentliche Komplex von Cézanne-Zeichnungen des Basler Kunstmuseums wird vom 8. April bis 7. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt. Die meisten der gezeigten Blätter stammen aus aufgelösten Skizzenbüchern, in denen Cézanne oft über Jahre hinweg seine Bildvorstellungen formulierte. Weder chronologisch noch inhaltlich lässt sich eine kontinuierliche Abfolge der Zeichnungen eines Heftes erkennen. Der Künstler notierte sich, was ihn interessierte, oft einige Seiten überspringend. War das letzte Blatt erreicht, so kehrte er das Heft um und benützte die Rückseite der Blätter. Die zehn Zeichnungen aus dem Vermächtnis von Hirsch sind ausnahmslos von höchstem Rang. 8. April bis 7. Mai

C'est déjà en 1934 et 1935 que le Musée des beaux-arts de Bâle entra en possession de 140 dessins de Paul Cézanne (1839–1906). En 1962 fut dressé un catalogue des dessins de Cézanne qui se trouvaient au Cabinet des estampes du musée. Par un legs de feu Robert von Hirsch, décédé en novembre dernier, outre six tableaux une dizaine de remarquables dessins au crayon

du même maître sont venus s'ajouter aux œuvres que possédait déjà le musée. Cet ensemble exceptionnel sera présenté au public du 8 avril au 7 mai. La plupart des dessins ont été détachés de cahiers de croquis où Cézanne avait noté pendant des années ses projets de tableaux. Il est toutefois impossible de discerner une suite continue, soit chronologique, soit thématique, de ces esquisses de cahier. Le peintre notait ce qui l'intéressait, sautant souvent plusieurs pages. Lorsqu'il arrivait à la dernière, il retournait le cahier et utilisait le verso des feuilles. Les dix dessins du legs von Hirsch sont tous de premier ordre. Du 8 avril au 7 mai

As long ago as 1934 and 1935 the Basel Art Museum acquired 140 drawings by Paul Cézanne (1839–1906). In 1962 a catalogue was published of 211 Cézanne drawings in the Museum's Cabinet of Etchings. Now, under the will of Dr. Robert von Hirsch who died last November, the Museum has received another ten outstanding pencil drawings by Cézanne in addition to six paintings. The important and exceptional collection of Cézanne drawings in the Basel Art Museum will be on view to the public from April 8 to May 7. Most of the sheets on exhibition come from broken-up sketchbooks in which Cézanne recorded his ideas for pictures over the years. No sequence of drawings, either in time or contents, can be identified. The artist sketched what interested him, often skipping several pages. When he had used up the last page he turned the book over and used the other side of the pages. The ten drawings from the von Hirsch legacy are all of the highest quality.



Ausstellungshinweise: Peter Röllin

Cinq cents ans d'imprimerie genevoise

A l'occasion du 500^e anniversaire de l'imprimerie à Genève, la ville organise diverses manifestations. Du 22 avril au 28 mai, une exposition intitulée «Cinq cents ans d'imprimerie genevoise» présentera des premières éditions et des incunables (impressions d'avant 1500) produits à Genève, tandis que la Société suisse des maîtres imprimeurs mettra en lumière le livre d'aujourd'hui. Du 27 au 30 avril, la Société d'histoire et d'archéologie de Genève organise un Colloque international auquel participeront des spécialistes du monde entier. A la «Bodmeriana» à Coligny seront exposés de précieux incunables, entre autres le seul exemplaire de la Bible de Gutenberg conservé en Suisse, qui appartient aussi à la Fondation Martin Bodmer.

«Alt Luzern in Wort und Bild» – in der Zentralbibliothek Luzern

Die graphische Sammlung der Luzerner Zentralbibliothek besitzt in qualitativer und quantitativer Hinsicht eine einzigartige Sammlung von Stadtansichten Luzerns vom beginnenden 16. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Über 1000 Graphiken – Holzschnitte, Kupferstiche, Zeichnungen usw. –, die die Stadt Luzern zur Darstellung haben, sind in der Bibliothek registriert. Aus Anlass der 800-Jahr-Feier werden aus dieser Fülle die repräsentativsten und seltensten Blätter ausgewählt und zu einer eindrücklichen Schau zusammengestellt. Als Ergänzung zu diesen Bild-dokumenten werden Literaturwerke zur Geschichte der Stadt aufgelegt mit dem Ziel, die Besucher zur Lektüre zu animieren und so über die eigene Stadt nachzudenken. 14. April bis 12. Mai

500 Jahre Buchdruck in Genf

Aus Anlass des Jubiläums 500 Jahre Buchdruck in Genf hat die Stadt verschiedene Veranstaltungen vorgesehen. So wird vom 22. April bis 28. Mai im Musée Rath eine Ausstellung «Cinq cents ans d'imprimerie genevoise» Genfer Erstausgaben, Inkunabeln (Drucke aus der Zeit vor 1500) usw. zeigen, während der «Schweizerische Buchdruckerverein» das Buch von heute beleuchtet. Vom 27. bis 30. April organisiert die «Société d'histoire et d'archéologie de Genève» ein internationales Kolloquium mit Fachreferenten. Auch in der «Bibliotheca Bodmeriana» in Coligny sind im Frühjahr wertvolle Inkunabeln zu sehen; zu den Schätzen der Martin-Bodmer-Stiftung gehört das einzige Exemplar der Gutenberg-Bibel in der Schweiz.

«Le Vieux Lucerne par le texte et l'image» à la Bibliothèque centrale de Lucerne

Le Cabinet des estampes de la Bibliothèque centrale de Lucerne possède une collection de vues de la ville depuis le début du XVI^e jusqu'à la fin du XIX^e siècle, qui est unique par la qualité et la quantité. Plus de mille œuvres graphiques – gravures sur bois et sur cuivre, dessins, etc. – représentant la ville de Lucerne sont enregistrées à la Bibliothèque. A l'occasion du 800^e anniversaire de la ville, on a choisi et réuni dans une exposition remarquable les pièces les plus caractéristiques et les plus rares de cette collection. Pour la compléter, on y a joint des œuvres littéraires se rapportant à l'histoire de la ville, afin d'inciter les visiteurs à lire des ouvrages et à méditer sur leur ville. Du 14 avril au 12 mai

Ausstellung von Goya-Radierungen in Winterthur

Im Graphischen Kabinett der Stiftung Oskar Reinhart in Winterthur sind bis Ende Mai gegen 90 Radierungen von Francisco José de Goya (1746 bis 1828) ausgestellt. Im Gegensatz zur Bewegung der Klassizisten entstanden Goyas Blätter ganz aus seinem individuellen Lebensgefühl, das die Ereignisse einer folgenschweren Zeitwende (Französische Revolution, napoleonische Ära, nationale Befreiungskriege und Restauration) eher als ersatzlose Entwertung und Degenerierung empfand. Traumbilder und Visionen dokumentieren sein schonungslos-sezierendes Misstrauen gegenüber sich selbst und seiner Umwelt. Sein expressiver Zeichenstrich und sein manchmal dämonisches Gegenspiel von Hell und Dunkel zerbrechen Idealisierungen. André Malraux sagte über Goyas Handschrift, dass sie allein ausreiche, um alles, was zur Zeit des Künstlers gezeichnet wurde dekorativ erscheinen zu lassen. Die in Winterthur gezeigten Radierungen stammen vor allem aus den Werkgruppen «Los Caprichos» und «La Tauromaquia». Stiftung Oskar Reinhart. Bis Ende Mai

Kunsthau Zürich: Bilder und Plastiken von Rolf Iseli

Es ist nicht Ziel dieser Ausstellung, eine Retrospektive auf das vielseitige Schaffen des 1934 geborenen Berner Malers Rolf Iseli zu präsentieren. Vielmehr soll die Schau einen Einblick in den Arbeitsprozess des Künstlers ermöglichen, wobei Arbeiten der letzten Jahre Schwerpunkte setzen. Rolf Iseli begann als Maler, schuf später Objekte und auch Plastiken, bevor er sich wieder ganz der Malerei zuwandte. Sein Interesse für

Materialien und Objekte, für die Kombination von Material und Farbe, von Gemaltem und Appliziertem kommt auch in Iselis gegenwärtigem Malen zum Ausdruck. Charakteristisch ist sein naturbezogener Malstil. Natur ist unmittelbar in seine Malerei übergegangen – nicht als Motiv, sondern als Material. Nägel, Schilfgras, Fasenn- und Hühnerfedern, aber auch körnige und sandige Erde kleben in seinen Bildern, machen diese erdnah und erdverwachsen. In die letzten Jahre datieren vor allem Figurenbilder und Selbstporträts, die beim Malen als Schatten auf Papier geworfen wurden. Rolf Iseli malt skizzenhaft, immer nur auf Papier in verschiedenen Techniken: Aquarell, Acryl, Kohle, Kleben. Gleichzeitig zur Hauptausstellung Rolf Iseli zeigt das graphische Kabinett des Kunsthauses 156 graphische Blätter von Pablo Picasso aus den Jahren 1970 bis 1972. Bis Ende April

Kunstmuseum Luzern: André Thomkins

Nachdem das Basler Kunstmuseum im vergangenen Winter eine Ausstellung mit graphischen Arbeiten des Künstlers veranstaltet hat, sind nun in einer grösseren Werkübersicht im Kunstmuseum Luzern Bilder, Zeichnungen, Graphiken und Objekte von André Thomkins zu sehen. Thomkins ist 1930 in Luzern geboren und wurde dort besonders durch die Ausstellung «Lucerne en recul» (1971 in der Galerie Raeber) bekannt. Bis 23. April

Kunsthau Zug:

Heinrich Danioth und August Babberger

Vor 25 Jahren starb der Urner Maler Heinrich Danioth, einer der Hauptvertreter der neueren Innerschweizer Malerei. Sowohl in seinen Landschafts- und Figurendarstellungen als auch in seinem literarischen Schaffen – im «Urner Krippenspiel» zum Beispiel – entwickelte Danioth eine ihm eigene Bildform, die durch ihre Modernität manche Zeitgenossen provozierte. Anlass zur gegenwärtigen Ausstellung im Kunsthaus Zug gab der Wunsch, die Vielfältigkeit von Danioths künstlerischem und literarischem Schaffen zu dokumentieren: Danioth als Maler, Zeichner, Schreiber, Auftragskünstler, Theatermaler, Karikaturist. Ein zweiter Teil der Ausstellung gilt dem 1936 in Altdorf verstorbenen Karlsruher Maler August Babberger, mit dem Danioth nicht nur befreundet, sondern als dessen

Schüler auch künstlerisch eng verbunden war. Die Werke des Expressionisten Babberger, die an dieser Ausstellung zu sehen sind, stammen aus Zuger Privatbesitz und aus einer Karlsruher Sammlung. 8. April bis 15. Mai

Gedenkausstellung Eugen Roth in Einsiedeln

Aus Anlass des 80. Geburtstages des 1966 verstorbenen Malers Eugen Gedeon Roth ist im Dorfzentrum Einsiedeln bis 20. April eine Gedenkausstellung zu sehen. E.G. Roth, in Wien geboren, bildete sich an der damaligen staatlichen Gewerbeschule aus und übersiedelte Mitte der dreissiger Jahre in der Folge der nationalsozialistischen Bewegung nach Einsiedeln. Der der traditionellen Malerei verbundene Künstler schuf ein stark religiös geprägtes Werk.

Thun zeigt Kunst aus dem Jura

Bis 23. April sind im Thunerhof Arbeiten von vierzehn Künstlern aus dem Jura ausgestellt: Zéline Kohler, Jean-Marie Angi, Gérard Bregnard, Jean-François Comment, Dominique Froidevaux, Christian Henry, Noël Jeanbourquin, Max Kohler, Umberto Maggioni, Pierre Marquis, Francis Monnin, Tristan Solier, Gérard Tolck und Yves Voirol. Diese Schau steht in der Reihe von sechs Ausstellungen, in denen das Wallis, der Jura und das Berner Oberland ihr künstlerisches Schaffen gegenseitig vorstellen. Kontakte mit anderen Regionen werden dadurch verstärkt. Die Begegnung hat auch zum Ziel, kulturelle Fragen einer Region mit jenen einer anderen zu vergleichen und auszuwerten. Bis 23. April

Thun shows art from the Jura

Works by 14 artists from the Jura region are on view in the Thunerhof until April 23: Zéline Kohler, Jean-Marie Angi, Gérard Bregnard, Jean-François Comment, Dominique Froidevaux, Christian Henry, Noel Jeanbourquin, Max Kohler, Umberto Maggioni, Pierre Marquis, Francis Monnin, Tristan Solier, Gérard Tolck and Yves Voirol. This exhibition is one of six in which the regions of Valais, the Jura and the Bernese Oberland show each other their art, thus strengthening contacts with other regions. Another aim of the contacts is to compare cultural aspects of one region with those of another and analyse them. Until April 23

Ein Zinnmuseum in Siders

Für 120000 Franken konnte die Gemeinde Siders im Wallis eine Sammlung von 450 Zinngegenständen aus dem 18. und 19. Jahrhundert erwerben, von denen nun rund 180 im Keller des Gemeindehauses ausgestellt sind. Die reiche Sammlung stammt aus dem Erbe des Wallisers Gaspard-Andrée Caloz, der 1896 in Grimentz im Val d'Anniviers geboren wurde. Dieser ging 1914 nach England, um sich im Hotelgewerbe auszubilden, und war später in den wichtigsten Hotels von Frankreich, Italien und der Schweiz beschäftigt. Gegründet wurde die Sammlung in Nizza.

Un musée de l'étain à Sierre

La commune de Sierre, en Valais, a pu acquérir pour 120 000 francs une collection de 450 objets d'étain des XVIII^e et XIX^e siècles, dont 180 sont exposés dans les caves de la Maison de commune. Cette riche collection provient de l'héritage du Valaisan Gaspard-André Caloz, né à Grimentz dans le val d'Anniviers en 1896. Emigré en Angleterre en 1914 pour se former au métier d'hôtelier, Caloz fit sa carrière dans de grands hôtels de France, d'Italie et de Suisse. Il comença sa collection à Nice.

10. Internationale Mineralien- und Fossilienbörse, Lausanne

Am 22./23. April werden sich die Mineralienfreunde und -sammler im Palais de Beaulieu in Lausanne zu Kauf und Tausch einfinden. Zur Schau gestellt werden Mineralien und Fossilien aus allen fünf Erdteilen durch rund 80 Aussteller aus verschiedenen Ländern Europas. Öffnungszeiten: Samstag von 10 bis 18 Uhr, Sonntag von 9 bis 17 Uhr.

10^e Exposition internationale et bourse aux minéraux et fossiles à Lausanne

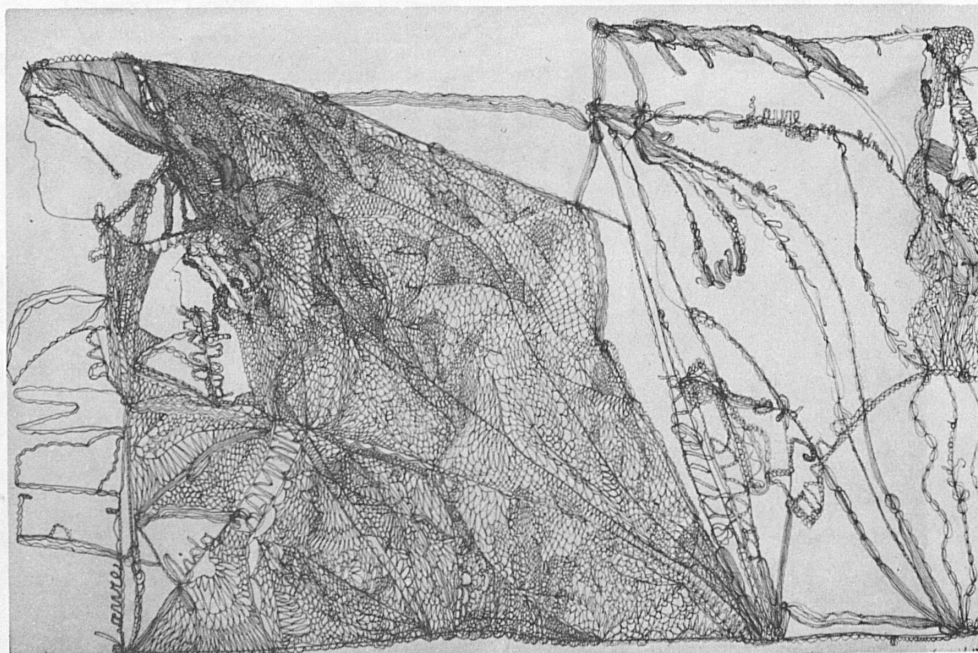
Les amateurs et collectionneurs de minéraux et fossiles se rencontreront les 22 et 23 avril au Palais de Beaulieu, aussi bien pour leur information que pour leurs échanges et achats. Environ 80 exposants de différents pays d'Europe présenteront des objets provenant des cinq continents. Heures d'ouverture: samedi de 10 à 18 heures, dimanche de 9 à 17 heures.

Collection de l'art brut, Lausanne: Laure

Laure Pigeon, à qui est consacrée la présente exposition temporaire, est née en Bretagne en 1882 et morte incognito en 1965. Pourtant cette femme, qui après un mariage malheureux a vécu seule à Nogent-sur-Marne, a laissé environ 500 dessins, qui sont tous soigneusement classés et datés. Ces dessins attirent encore aujourd'hui l'attention, moins à cause de leur qualité artistique que de leur contenu mystique et spiritualiste. «La longue suite des dessins de Laure constitue une célébration de la mort, une épopée de la mort, un grand théâtre de la mort, d'une puissance poétique rarement atteinte qui, sans aucun doute, surpasse de très loin ce que nous a légué, dans la même ferveur nécrophile, la vieille Egypte», a écrit Jean Dubuffet. Jusqu'au 28 mai

Collection de l'Art brut, Lausanne: Laure

Laure Pigeon, deren Werk die gegenwärtige Sonderausstellung gewidmet ist, wurde 1882 in der Bretagne geboren und starb unbekannt im Jahre 1965. Doch hinterlassen hat die Frau, die nach einer unglücklichen Heirat ihr Leben allein in Nogent-sur-Marne verbrachte, gegen 500 Zeichnungen, sämtlich sorgfältig klassiert und datiert. Aufsehen erregen noch heute die Blätter weniger ihrer künstlerischen Qualität wegen als vielmehr durch ihre mystischen und spiritualistischen Inhalte. Bis 28. Mai



Der neue Schweizer Film 1954 bis 1977 – eine Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich
Le nouveau film suisse de 1954 à 1977 Une exposition au Musée des arts et métiers de Zurich

Hält man Rückblende in das Schweizer Filmschaffen der letzten zwei Jahrzehnte oder unternimmt man – gemäss dem Ausstellungstitel im Zürcher Kunstgewerbemuseum – eine «Forschungsreise ins Paradies», so lässt sich feststellen: der neue Schweizer Film hat an Bedeutung und Qualität gewonnen, obwohl er nur im Bewusstsein einer Bevölkerungsminderheit existiert. Der neue Schweizer Film, dessen Anfänge in den 1950er Jahren zu finden sind und der erst fremde, heimatferne Welten zum Inhalt hat («Les Nomades du Soleil» von Henry Brandt entstand 1953 in Afrika, «Nice Time» von Alain Tanner und Claude Goretta 1957 in London), sprach sich los von den breit konsumierten Heimatfilmen, die vor allem unter dem Einfluss kriegerischer Auseinandersetzungen Schweizer Eigenart, Berge und Helden zum Paradies und zur Idylle heraufbeschworen. Eine bedeutende Signalwirkung ging von den fünf aufeinander abgestimmten Kurzfilmen «La Suisse s'interroge» von Henry Brandt, die an der Expo 64 in Lausanne gezeigt wurden, aus. Auf der Leinwand rauchten plötzlich Fabrikschloten, es erschienen Menschen von der Strasse, das Schweiz-Bild begann in der Wirklichkeit, in der Schweizer Gegenwart, zu bohren und diese zu befragen. Anstelle redlicher Bauern aus dem vorigen Jahrhundert stand in Alexander J. Seilers «Siamo Italiani» plötzlich die ausgestossene Minderheit der Fremdarbeiter vor der Kamera, und statt der illusionistischen Welt eines in dieser Form nicht existierenden Kleinbürger-tums befassten sich Reni Mertens und Walter Marti in «Ursula oder das unwerte Leben» mit der realen, aber verdrängten Welt der psychisch und physisch Behinderten. Dem Trugbild einer konfliktlosen Arbeitswelt setzte Alain Tanner mit «Les Apprentis» die wirklichen Sorgen und Nöte der Lehrlinge entgegen (Urs Jaeggli). Diesen Pionieren des neuen Schweizer Films folgten Yves Yersin, Georg Radanowicz, Markus Imhoof, Kurt Gloor, Peter von Gunten, Fredi M. Murer, Frédéric Gonseth und andere, die die Problemkreise kritisch erweiterten und damit wesentliche

Beiträge zum Bewusstsein unseres eigenen Schweizerbildes leisteten und leisten. – Die Ausstellung in Zürich, die in Zusammenarbeit mit der Stiftung Schweizerisches Filmzentrum und dem Filmpodium der Stadt Zürich entstanden ist, veranschaulicht in Bild und Text die Entwicklungslinien des neuen Schweizer Films. Während der Dauer der Ausstellung finden Dienstag bis Sonntag Filmvorführungen statt. Bis 23. April



Claude Goretta während der Dreharbeiten zu «L'Invitation», 1973

Si l'on jette un coup d'œil rétrospectif sur la production cinématographique suisse des deux dernières décennies, ou si l'on entreprend – comme le suggère le titre de l'exposition au Musée des arts et métiers de Zurich – un «Voyage d'exploration au paradis», on constate que le nouveau film suisse a gagné en importance et en qualité, même si seulement une minorité de gens dans notre pays s'en rend compte. Le nouveau

film suisse, dont les débuts se situent autour des années 50 et qui avait pour sujets des mondes lointains et insolites («Les nomades du soleil» d'Henry Brandt, créé en Afrique en 1953, «Nice Time» d'Alain Tanner et Claude Goretta, tourné à Londres en 1957), se détachait de la série des films patriotiques de grande consommation qui, sous l'influence de la guerre qui sévissait tout autour, évoquaient la Suisse avec ses montagnes et ses héros sous forme de paradis et d'idylle. Une série de cinq courts métrages intitulée «La Suisse s'interroge» d'Henry Brandt, présentée à l'Expo 64 à Lausanne, marqua un tournant important. On voyait tout à coup sur l'écran fumer des cheminées d'usines et déambuler l'homme de la rue. Le film pénétrait dans la réalité suisse du temps présent et suscitait des interrogations. Au lieu des braves paysans des siècles passés, le film d'Alexander J. Seiler «Siamo Italiani» montrait maintenant une minorité déshéritée de travailleurs étrangers; au lieu d'un monde illusoire de petits bourgeois – qui d'ailleurs n'avait jamais existé sous cette forme – Reni Mertens et Walter Marti présentaient dans «Ursula ou la vie sans valeur» le monde réel et refoulé des handicapés psychiques et physiques. A la fausse image d'un monde du travail sans conflits, Alain Tanner opposait dans son film «Les apprentis» les peines et les tracasseries véritables que ceux-ci enduraient. Ces pionniers du nouveau film suisse furent suivis par Yves Yersin, Georg Radanowicz, Markus Imhoof, Kurt Gloor, Peter von Gunten, Fredi M. Murer, Frédéric Gonseth et d'autres, qui élargirent encore le champ d'investigation critique et contribuèrent ainsi à ce que l'on prit conscience de la réalité helvétique. L'exposition de Zurich, organisée avec la coopération de la Fondation Centre suisse du cinéma et le «Filmpodium de la ville de Zurich», montre par le texte et l'image les tendances du nouveau film suisse. Des présentations de films ont lieu du mardi au dimanche pendant la durée de l'exposition.

Jusqu'au 23 avril



Renato Berta (Mitte) bei den Dreharbeiten zu «Jonas qui aura 25 ans en l'an 2000», 1976, von Alain Tanner

Le Festival de musique de Lausanne aura lieu cette année du 5 mai au 3 juillet, avec la participation d'orchestres et de solistes célèbres du monde entier. En tout 27 soirées sont à l'affiche: 7 concerts symphoniques, 11 opéras et 7 ballets auxquels participent 5 orchestres, 3 opéras nationaux et 5 ensembles de ballet. Citons parmi les chefs d'orchestre Pierre Boulez, Antal Dorati et Wolfgang Sawallisch et parmi les solistes le violoniste Nathan Milstein, le pianiste Claudio Arrau, Emil Gillels et Arturo Benedetti. A côté de l'Opéra de Graz, en Autriche, et de la «Staatsoper» de Berlin, on entendra pour la première fois l'Opéra national écossais.

Unter Mitwirkung berühmter Orchester und Solisten aus aller Welt findet vom 5. Mai bis 3. Juli das diesjährige Musikfestival in Lausanne statt. Es sind insgesamt 27 Veranstaltungen vorgesehen: 7 Sinfoniekonzerte, 11 Opern- und 7 Ballett-Aufführungen. 5 Orchester, 3 Staatsopern und 5 Ballett-Ensembles gastieren. Als Dirigenten konnten unter anderem Pierre Boulez, Antal Dorati und Wolfgang Sawallisch verpflichtet werden. Als Solisten werden der Violinist Nathan Milstein, der Pianist Claudio Arrau, Emil Gillels und Arturo Benedetti zu hören sein. Neben der österreichischen Oper Graz und der Deutschen Staatsoper Berlin wird erstmals die Scottish Opera am Festival vertreten sein.

Famous orchestras and soloists from all over the world will be taking part in this year's music festival in Lausanne from May 5 to July 3. A total of 27 events is planned, including 7 symphony concerts and 11 opera and 7 ballet performances. Guest performers will be five orchestra, three state opera companies and five ballet ensembles. The conductors will include Pierre Boulez, Antal Dorati and Wolfgang Sawallisch. Soloists will be the violinist Nathan Milstein, the pianist Claudio Arrau, Emil Gillels and Arturo Benedetti. In addition to the Austrian Opera Company, Graz, and the German State Opera, the Scottish Opera will be represented at the festival for the first time.

Château de Morges: «Les Florales du Château»

Du 19 avril au 1^{er} mai est ouverte au Château de Morges une exposition de fleurs dans le cadre de la Fête de la Tulipe, avec le concours de la Société de développement de Morges et de la Section du Léman des horticulteurs. On peut voir également au Château une exposition temporaire d'insignes militaires, qui a été ouverte en mars et durera jusqu'à fin novembre. Le Musée militaire vaudois est ouvert tous les jours de 10 à 12 heures et de 13h30 à 17 heures, mais le samedi et le dimanche seulement l'après-midi.

Vom 19. April bis 1. Mai dauert eine Blumenausstellung im Schloss von Morges, die im Rahmen der «Fête de la Tulipe» in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Morges und der «Section du Léman des horticulteurs» organisiert wird. Ebenfalls im Schloss ist die im März eröffnete Temporärausstellung mit militärischen Gradabzeichen zu sehen, die bis Ende November dauern wird. Das waadtländische Militärmuseum ist täglich geöffnet von 10 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr. Samstag und Sonntag nur nachmittags.

From April 19 to May 1 a flower show is being held in Morges Castle as part of the Tulip Festival in co-operation with the Morges Tourist Office and the «Section du Léman des horticulteurs». Also on view in the Castle is the temporary exhibition of military rank badges which opened in March and continues until the end of November. The Vaud Military Museum is open daily from 10 a.m. to noon and from 1.30 to 5 p.m. (Saturdays and Sundays afternoon only).

«Sechseläuten» in Zürich

Das Zürcher «Sechseläuten», dieses Jahr findet es am 17. April statt, ist ein Fest der Zünfte, an dem die ganze Bevölkerung teilnimmt. Das Fest leitet seinen Namen von den Feierabendglocken her, die zu Frühlingsbeginn um sechs Uhr geläutet

wurden. Das eigentliche Fest beginnt schon am Sonntag nachmittag mit dem Umzug der Kinder, die in ihren bunten Trachten und Kostümen durch die Strassen ziehen. Am Montag gegen Mittag versammeln sich dann die Zunftmitglieder in ihren beflaggten und blumengeschmückten Zunfthäusern zum Mittagessen. Gegen drei Uhr machen sich die Constaffel, die elf alten Handwerkerzünfte und die zwölf jüngeren Zünfte, für den grossen Umzug bereit. Aus den verschiedensten Stadtvierteln und Vorstädten ziehen sie durch die Strassen auf den Sechseläutenplatz am Bellevue. Inmitten eines grossen «Rings» thront der mit Knallwerk vollgestopfte «Böögg» aus Stroh und Watte auf einem riesigen Holzstoss.

Punkt sechs Uhr schiessen die Flammen aus dem Scheiterhaufen. Im gestreckten Galopp umkreisen die Zunftreiter – in einer streng eingehaltenen Reihenfolge – je dreimal den «Böögg» unter den Klängen des Sechseläutenmarsches. Von Flammen umzüngelt, beginnt der «Böögg» zu knistern. Ein Donnerschlag zerreisst die Luft: der Strohhalm explodiert in tausend Fetzen. Die Zünfter kehren alsbald zum Nachtessen in ihre Gesellschaftshäuser zurück. Ab neun Uhr abends erlöschen in der Altstadt die Lichter. Von Musik begleitet, begeben sich die Beteiligten im Schein unzähliger Laternen von einem Zunfthaus zum andern, um sich gegenseitig Besuche abzustatten.

St. Galler Frühlingsmesse

Vom 29. April bis 7. Mai wird auf dem OLMA-Gelände die zweite St. Galler Frühlingsmesse, eine Waren- und Verkaufsausstellung mit freiem Eintritt für das Publikum, durchgeführt. Das Angebot umfasst internationale Konsumgüter für Haushalt, Wohnen, Freizeit, Sport, Garten usw. Bereichert wird die Schau durch Sonder- und Gemeinschaftsausstellungen. Gleichzeitig mit der Frühlingsmesse und ebenfalls auf dem OLMA-Gelände wird der grosse und traditionelle St. Galler Frühlingsjahrmärkte mit Lunapark und Vergnügungsbetrieb durchgeführt.

Erste Appenzeller Schaukäserei

Im typischen Appenzellerdorf Stein, wenige Kilometer oberhalb von St. Gallen, ist eine Schaukäserei errichtet worden. Dem täglich von 8.00 bis 19.00 Uhr geöffneten Käsereibetrieb sind auch eine dreisprachige Tonbildschau, ein originelles Restaurant und ein Milchprodukte-Spezialgeschäft angegliedert. Die eigentliche Käseherstellung erfolgt jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Lama aus Brotteig. Von Indianern an Allerseeelen auf Gräber gesteckt (Ecuador)

Brotausstellung in Bern

Vom 1. April bis Ende Juli 1978 veranstaltet das Gewerbemuseum Bern (Kornhaus) eine einmalige Ausstellung. Aus der Privatsammlung des bekannten Brotforschers Max Währen, Bern, werden 498 Brote aus 43 Ländern, 30 Waffel- und Brezeleisen, der älteste Kuchen der Welt aus einem ägyptischen Felsengrab, 180 Brot- und Kuchenformen aus der Zeit von 1750 v. Chr. bis heute und viele andere Seltenheiten zu sehen sein.



MUBA 1978

Die 62. Schweizerische Mustermesse findet vom 15. bis 24. April in Basel statt. An der seit Jahrzehnten im Dienste der Schweizerischen, aber auch internationalen Wirtschaft stehenden Schau sind die Länder Jugoslawien, Polen, die Sowjetunion, Bulgarien und Zaire zu Gast. Zahlreich sind auch die Sonderschauen. Die Création ist diesmal ganz auf Modeberatung eingestellt. Das MUBA-Hifi-Testlabor zeigt neutrale Untersuchungsmethoden, die Holzmesse der «Lignum» orientiert mit ihrer Sonderschau «Wege zum Einfamilienhaus», während das Thema «Begegnungen» viele Aspekte des Wirkens der Frau in der Schweiz und in der Welt beleuchtet. Die Schweizerische Verkehrszentrale präsentiert das Ferienland Schweiz mittels einer Multivisionsschau. Gleichzeitig wird auch die «Europäische Uhren- und Schmuckmesse» stattfinden, an der viele Aussteller Weltpremierer von Neuheiten ankündigen. Zum erstenmal in Basel zu sehen ist eine Gemeinschaftspräsentation hochwertiger Silberwarenerzeugnisse aus Italien.

Zur Erleichterung des Messebesuches geben die SBB und die meisten konzessionierten Transportunternehmungen vom 14. bis 24. April ab allen Stationen verbilligte Spezialbillette nach Basel SBB aus, die ausdrücklich zu verlangen sind. Sie berechtigen zur Hinfahrt innert 2 Tagen und zur Rückfahrt innert 6 Tagen, vom Ausgabebetrag an gerechnet, sofern sie in der MUBA abgestempelt wurden. Die Fahrvergünstigung gilt nur für Strecken, für die der Preis des Spezialbilletes wenigstens Fr. 11.80 in der zweiten und Fr. 17.60 in der ersten Klasse beträgt. Die Spezialbillette werden auch in Verbindung mit der Familienvergünstigung abgegeben. Nähere Angaben über Entlastungs- und Extrazüge nach Basel und zurück enthalten die regionalen Prospekte, die bei den Bahnhöfen zu beziehen sind.

La 62^e Foire suisse d'échantillons a lieu à Bâle du 15 au 24 avril. A cette exposition, qui est depuis plus de soixante ans au service de l'économie suisse et internationale, participent comme pays invités la Yougoslavie, la Pologne, l'Union soviétique, la Bulgarie et le Zaïre. Il y aura également d'autres expositions temporaires. La création est cette année entièrement orientée vers la mode. Le laboratoire de tests Hi-Fi de la MUBA indique les méthodes neutres d'investigation, la foire du bois «Lignum» présente une exposition spéciale sur la construction de maisons unifamiliales, tandis que, sous le thème «rencontres», sont exposés les multiples aspects de l'activité féminine en Suisse et dans le monde. L'Office national suisse du tourisme présente un kaléidoscope de la Suisse, pays de vacances. En même temps a lieu la Foire européenne de montres et bijoux, où de nombreux exposants présenteront des nouveautés en première mondiale. On verra en outre, pour la première fois à Bâle, une présentation collective d'argenterie italienne de grande valeur.

Pour faciliter la visite de la Foire, les CFF et la plupart des entreprises de transports concessionnaires délivrent du 15 au 24 avril à toutes les stations des billets pour Bâle à prix réduit, qu'il faut demander expressément. Ils donnent droit au voyage d'aller dans les deux jours et au retour dans les six jours à partir de la date d'émission, à condition d'avoir été estampillés à la MUBA. La réduction du prix du transport ne vaut que pour des trajets pour lesquels le billet spécial coûte au moins Fr. 11.80 en seconde et Fr. 17.60 en première classe. Les billets spéciaux sont délivrés également avec la réduction pour familles. D'autres indications sur les trains supplémentaires et spéciaux pour Bâle et retour figurent dans les prospectus régionaux que l'on peut se procurer dans les gares.

Neugestaltete permanente Ausstellung im PTT-Museum Bern Nouvelle présentation d'une partie des collections du Musée des PTT à Berne Reorganised permanent exhibition in the PTT Museum, Berne

Ab 1. März 1978 zeigt das PTT-Museum in seinem Erdgeschossraum am Helvetiaplatz 4 in Bern eine erneuerte permanente Ausstellung. Mit modernen Darstellungsmitteln wird die Geschichte von Post, Telegraf und Telefon anhand von seltenen Dokumenten und Gegenständen, die durch deutsche und französische Texte und Legenden näher erläutert werden, auf einprägsame und packende Weise dem Besucher nähergebracht. Die verschiedenen Exponate bezeugen die bereits in Fachkreisen allgemein bekannte Reichhaltigkeit der kostbaren Sammlungen, über welche das PTT-Museum verfügt.

Im Briefmarkenraum im Untergeschoss sind bis Ende Jahr die kompletten Sammlungen der Schweiz, Europas, der Länder Asiens sowie wertvolle Bestände aus grossen Schenkungen zu sehen, im besonderen aus dem Gebiet der Luftpost. Daneben werden Wechsausstellungen, zum Teil aus Privatbesitz, in speziellen Vitrinen gezeigt.

Das Museum ist geöffnet an Werktagen 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr; an Sonntagen 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr; es bleibt geschlossen am Montagvormittag und an den hohen Feiertagen. Der Eintritt ist frei.

Depuis le 1^{er} mars 1978, le Musée des PTT – dont la réputation des riches collections en matière d'histoire des postes, des transports et du tourisme, etc., n'est plus à faire – présente en ses locaux une exposition permanente entièrement repensée, avec des moyens modernes et des documents inédits complétés de textes explicatifs en français et en allemand sur l'histoire et le développement des postes, du télégraphe et du téléphone.

La section philatélique de ce même musée présente jusqu'à la fin de l'année des collections complètes de timbres-poste de Suisse, d'Europe, d'Asie, les donations et une rubrique spéciale sur la poste aérienne.

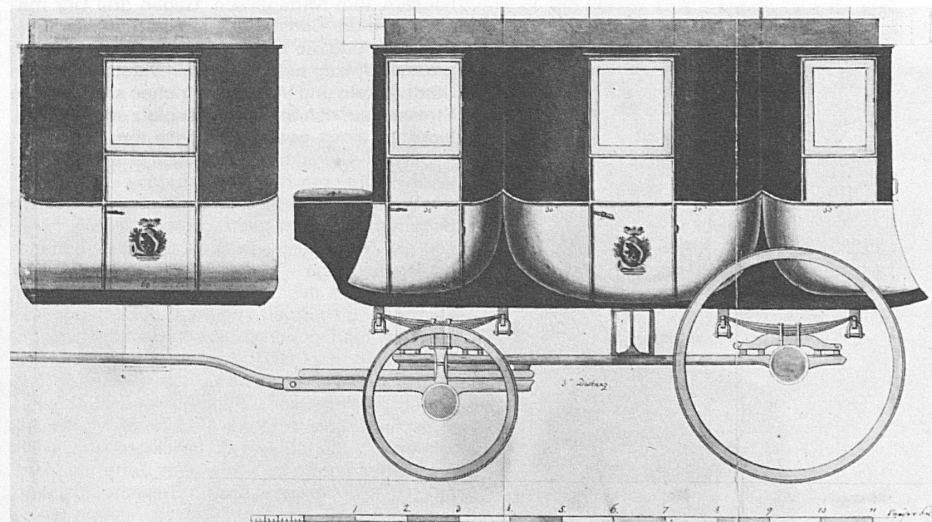
Le Musée des PTT est ouvert en semaine de 9 à 12 et de 14 à 17 heures; le dimanche de 10 à 12 et de 14 à 17 heures. Il est fermé le lundi matin et les jours de fête et l'entrée est gratuite.

From March 1, 1978, the PTT Museum located at Helvetiaplatz 4, Berne, will be showing in its ground-floor room a reorganised permanent exhibition. Using modern methods of presentation, the history of the postal, telegraph and telephone services is brought vividly to the visitor's attention by means of rare documents and items, which are accompanied by explanatory texts and captions in German and French.

The various exhibits bear witness to the richness—already generally acknowledged by experts—of the valuable collections in the Museum's possession.

Until the end of the year the postage stamp room in the basement is exhibiting complete collections of Switzerland, Europe and the countries of Asia as well as valuable items from major bequests, especially in the airmail field. In addition, changing exhibitions, some of them from private collections, are on view in special show-cases.

The PTT Museum is open from 9 a.m. (Sundays 10 a.m.) to noon and from 2 to 5 p.m. but it is closed on Monday mornings and public holidays.



Diligence bernoise, vers 1840

Verkehrshaus der Schweiz

Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern stellt verschiedene Ausstellungen und Vorführungen des laufenden Jahres unter das Zeichen der 800-Jahr-Feier der Stadt. Vom 3. April bis 2. Oktober zeigt das Kosmorama täglich mehrmals eine Tonbildschau von den Anfängen der Stadt bis zur Gegenwart. Vom 27. April bis 22. September führt das Planetarium unter dem

Titel «Von Ptolemäus zu Einstein» vor, wie sich das Wissen um die Erde und das Universum in den vergangenen 800 Jahren verändert hat. In einer vom 15. Juni bis 29. Oktober dauernden Ausstellung schliesslich wird anhand zahlreicher Modelle und historischer Dokumente die gegenseitige Bedeutung von Luzern und 800 Jahre Vierwaldstättersee-Schifffahrt aufgezeigt.